

Wann holt Österreich Wayne Gretzky?

Grosses Staunen bei den Matchbesuchern am letzten Samstag im Churer Hallenstadion: Nachdem der Berner Andreas Beutler mit einem Churer zusammen für je zwei Minuten auf die Strafbank geschickt worden war, dazu aber noch zwei weitere Minuten aufgebracht erhielt, genügte das bereits, um bei Punkt- und Schiedsrichter für ein heilloses Durcheinander zu sorgen. Der SCB durfte nämlich während vollen 36 Sekunden munter und fröhlich hemerkte, Genoss der SC Bern bei Schiedsrichter Megert einen gewissen Meister-Bonus, oder hatte der Ref gar Mitleid mit den Churern und befürchtete angesichts des wieder einmal schwachen Powerplays, die Bündner könnten – einmal mehr – einen Short-Hander kassieren?

*

Ein Tastendruck, und schwupps hat HCD-Trainer Lance Nethery schwarz auf weiss, wie gut seine Spieler sind. Gnadenlos verraten ihm Zahlen, Tabellen und Codes Stärken und Schwächen der Davoser Hockeycracks. Nicht, dass Nethery seine Leute nicht auch so kennen würde. Aber seit der Kanadier unter die Computerfrecks gegangen ist, überlässt er die statistische Auswertung der HCD-Partien dem elektronischen Alleskönner. Noch ist es allerdings nicht soweit, dass ein Computer auf der Tribüne sitzt und die Eishockey-Spiele selbstständig analysiert. Bevor Skorer-, Plus/Minus- oder Goalie-Statistiken aus dem Drucker rattern, muss der Computer erst mit vielen Daten gefüttert werden. Und das muss Nethery immer noch anhand von Videoaufnahmen selbst

machen. «Dafür stimmen die Angaben hundertprozentig», versichert der Trainer nicht ohne Stolz.

*

Manchmal fällt es schwer, an Zufälle zu glauben. Das gilt auch im folgenden Fall: Als einzige Zeitung des ganzen Landes publizierte das «Bieler Tagblatt», das Hausorgan des EHC Biel, am vergangenen Montag eine andere, eigene Nationalliga-A-Rangliste. Bei der Bieler Tageszeitung, deren Besitzer Ex-Präsident Willy Gassmann ist, schien der EHC Biel trotz dem eindeutig schlechteren Torverhältnis gegenüber dem EHC Chur auf Rang 8 und damit über dem Strich auf, der Aufsteiger dagegen erst auf Platz 9. Die «moralische Aufrüstung» für den EHC Biel, die damit wohl bezweckt wurde, verfehlte dann tatsächlich ihre Wirkung nicht: Nur ganz knappe und unglückliche 4:5-Niederlage am Dienstag in Ambri (nach einer 4:2-Führung!).

*

Die Wahl der besten Ausländer (und auch Schweizer Spieler) nach den Meisterschaftsspielen ist so eine Sache, denn bekanntlich sind die Geschmäcker verschieden. Und nicht selten rufen diese Ehrungen auch bei Spielern ein gewisses Kopfschütteln hervor. So geschehen nach dem TV-Spiel des EHC Biel gegen den HC Fribourg-Gottéron. Nachdem der neue Ersatz-Ausländer Biels, Dan Daoust, zum besten Ausländer der Partie erkoren worden war, verabschiedete sich dessen Teamkamerad aus der Sowjetunion, Waleri Schirjajew, vor allen anderen auf

«französisch» – er hatte diese Wahl gar nicht goutiert ...

*

Die Gefahr, dass nach dem Russenfieber in der Schweiz alsbald auch ein «Tschenfieber» grassieren könnte, ist klein. Sehr klein sogar, wenn man an die Erfahrungen des SC Herisau mit seinen beiden neuen Südhern Libor Dolana und Peter Vlk denkt. Die beiden Nationalspieler aus der CSFR kamen im Sommer in einer derart schlechten physischen Verfassung in die Schweiz, dass sie sofort «nachbüh-feln» mussten. Und auch jetzt ist der Rückstand noch so gross, dass sie wöchentlich einmal zu einem sogenannten «Straftraining» antraben müssen.

*

Vor dem Match Lugano – ZSC vom vergangenen Samstag hat die Tessiner Polizei 30 Personen – zum grössten Teil Zürcher Fans – bis zum Ende des Spiels in Gewahrsam nehmen und später auch deren Abreise überwachen müssen. Auch sind zahlreiche gefährliche Gegenstände wie Messer, Schlagstöcke und Knallkörper sowie 120 Gramm nicht näher bezeichnete «Drogen» beschlagnahmt worden. Auch im Eishockey hat man es mittlerweile weit gebracht ...

*

Rechtlich nervös geworden ist man beim EHC Kloten in den letzten Tagen und Wochen, wobei hier nicht der Dopingfall rund um Roger Sigg angesprochen sei. Es war vielmehr die sportliche Krise, die für allerlei Ungereimtheiten sorgte. So ver-

schickte ein ungenannt sein wollender Spieler der ersten Mannschaft an verschiedene Sportredaktionen von grossen Zürcher Zeitungen einen Brief, in dem er den Klubpräsidenten Jürg Ochsner als Hauptschuldigen an der misslichen Lage bezeichnete. Der Boss schreibe nämlich vor, dass sein Sohn Sacha, obwohl der alles andere als ein Laufwunder sei, unbedingt in der zweiten Linie als Center zu spielen habe. Unter solchen präsidialen Eingriffen leide die Arbeit von Trainer Pavel Volek. Und am letzten Samstag, vor dem Heimspiel gegen Olten, fehlten bei den für die Pressevertreter bestimmten Exemplaren des Matchprogramms zwei Seiten, auf denen der Redaktor, an sich ein Kloten-Anhänger, einen kritischen Artikel verfasst hatte. Ein Vorstandsmitglied hatte eigenhändig für Zensur gesorgt ...

*

Könnten Sie sich Roberto Lavoie beispielsweise in der Schweizer Nationalmannschaft vorstellen? Nun, vom spielerischen Können her sicher, doch von der Nationalität her natürlich nicht, es sei denn, in unserem Lande würde eine ähnliche Einbürgerungspraxis herrschen wie in Österreich. Der Kanadier Ken Strong, mit dabei beim letzten NLA-Abenteurer des EHC Chur (1986/87), hat nämlich ein Aufgebot erhalten für die österreichische Eishockey-Nationalmannschaft (Vierländerturnier vom Mitte November in Norwegen)! Fragt sich nur, wieviel gemein er mit dem Lande Österreich hat ... Oder anders gefragt: Wann holt Österreich Wayne Gretzky?